



JOHN ELIOT GARDINER

Pilgerfahrt zu Bach

Nur wenige Interpreten werden sich im Bach-Jahr so ausschließlich dem Jubilar widmen wie John Eliot Gardiner: Mit dem Monteverdi Choir und den English Baroque Soloists führt er an historischen Stätten in ganz Europa sämtliche Kirchenkantaten des Thomaskantors auf. Jörg Hillebrand sprach mit Gardiner über seine Bach-Sicht und stellt das singuläre Projekt vor.

John Eliot Gardiner wird die ersten drei Monate des Jahres 2001 komplett aussetzen. Er wird die Pause brauchen, denn wenn er am 31. Dezember 2000 in New York das Podium verlassen wird, wird ein einzigartiger künstlerischer Kraftakt hinter ihm liegen: die „Bach Cantata Pilgrimage“, eine Aufführungsserie sämtlicher 198 überlieferten Kirchenkantaten Johann Sebastian Bachs an jeweils dem Sonn- oder Feiertag, für den sie komponiert wurden. Diese Pilgerfahrt, die noch durch zahlreiche Zusatzkonzerte ergänzt wird, hat am 23. Dezember 1999 in der Weimarer Herderkirche begonnen und führt durch Deutschland, die Schweiz, Großbritannien, die Niederlande, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Dänemark, Lettland, Estland und zum Abschluss in die Vereinigten Staaten. Der Tournee-Plan umfasst ein breites Spektrum von Zentren christlicher Kultur, von Santiago de Compostela bis zu den Orkney-Inseln.

Die meisten Konzerte finden in Kirchen

fernab des traditionellen Konzertbetriebs statt. Bei der Auswahl der Aufführungsstätten waren ganz unterschiedliche Kriterien zu berücksichtigen, ihre historische und architektonische Bedeutung etwa, ihre Akustik, aber natürlich auch die Interessen von Sponsoren. Einige deutsche Kirchen schließlich verdanken ihre herausragende Bedeutung der Tatsache, dass Bach selbst an ihnen wirkte.

Gardiner, in den siebziger Jahren einer der Pioniere der historischen Aufführungspraxis, gilt heute ebenso als Barock-Experte wie als bedeutender Interpret des klassisch-romantischen Repertoires und dirigiert sowohl Originalklang-Ensembles als auch moderne Sinfonieorchester. In der jüngsten Vergangenheit hat er sich verstärkt der Musik des 20. Jahrhunderts gewidmet und beispielsweise Einspielungen von Brittnens „War Requiem“ und Strawinskys „The Rake's Progress“ vorgelegt. Bei alledem blieb jedoch die Beschäftigung mit Bach immer eine stabile Konstante seiner musikalischen Tätigkeit. „Ich habe Bach nie aufgegeben“, sagt er, „ich habe seine Werke aufgeführt, wann immer ich konnte, und er war in meinem Denken stets präsent. Ich kann mir nicht vorstellen, wie man Mozart, Beethoven, Schumann, Brahms oder Bruckner interpretieren sollte, ohne sich der gewaltigen Bedeutung Bachs bewusst zu

sein. Bach ist allgegenwärtig. Er ist die zentrale Gestalt der klassischen Musik.“

Eigentlich, erklärt Gardiner, interessiere er sich ja nicht besonders für eine runde Geburts- oder Todestage. Wenn ein Komponist gut sei, bedürfe es keines solchen Anlasses, sich ihm zu widmen. Im Falle Bachs wolle er aber die gesteigerte öffentliche Aufmerksamkeit nutzen, um seinen bislang im Musikleben eher vernachlässigten Kantaten endlich zu der Popularität zu verhelfen, die ihnen gebühre, denn sie transportierten „eine universelle Botschaft der Hoffnung, die jeden erreichen kann, unabhängig von Kultur, Religion oder musikalischen Kenntnissen: Bachs Glaube erwächst aus den Tiefen der menschlichen Psyche, nicht aus einer historisch oder geographisch bedingten Konfession. Seine Musik sollte zwar in erster Linie die Worte des Evangeliums ausmalen und interpretieren und das Leben Christi feiern, doch sie tut das auf eine sehr menschliche, einfühlsame Weise, die uns alle berührt.“

Neben der geistigen Dimension fasziniere Gardiner an den Kantaten ebenso Bachs musikalisch-handwerkliche Qualitäten: „Ich habe noch nicht eine Kantate gehört, die mich gelangweilt hätte. Jede einzelne von ihnen hat etwas, das die Aufmerksamkeit fesselt und die Phantasie anregt. Einmal ist es eine phantastische Kombination von

Eindringliche Musik-Predigten

Biographie

John Eliot Gardiner, 1943 in Dorset (England) geboren, studierte u. a. bei Thurston Dart und Nadia Boulanger. 1964 gründete er den Monteverdi Choir und 1978 die auf Originalinstrumenten spielenden English Baroque Soloists. 1980-83 war er Chefdirigent des Vancouver Orchestra, 1991-94 des NDR-Sinfonieorchesters. Als Gast leitete er u. a. die Berliner und die Wiener Philharmoniker, das Boston und das Cleveland Symphony Orchestra. Bis jetzt hat Gardiner über 150 Aufnahmen eingespielt.

Instrumenten und Singstimme, ein anderes Mal die wunderbare Illustration eines Textes, dann wieder die erstaunliche Fähigkeit, eine musikalische Predigt wirklich eindringlich zu gestalten.“

Folglich gilt für Gardiners Interpretation der Kantaten die Maxime: „Das Schlimmste, was man Bachs Musik antun kann, ist, sie langweilig zu machen, denn sie ist nicht langweilig. Häufig wurde gegen sie eingewandt, sie sei harmonisch und kontrapunktisch zu komplex, aber das ist eine Frage der Aufführungspraxis, nicht der Komposition selbst. Wenn man sie transparent und in einem natürlichen Fluss aufführt, beginnt die Musik zu tanzen. Sie besitzt einen unterschweligen Puls, der ihr rhythmischen Schwung verleiht, eine Art Swing. Es ist bestimmt kein Zufall, dass Bach derjenige unter den klassischen Komponisten ist, der

der aufführte, nahm er selbst eine solche Transposition vor, da vor allem die Singstimmen in der tieferen Lage unglücklich klingen. Kubik und Gardiner wandten diese Praxis nun konsequent auf sämtliche früheren Kantaten an, also auch auf diejenigen, bei denen kein Beleg für eine Leipziger Aufführung vorliegt.

Der Monteverdi Choir, den Gardiner 1964 noch als Student in Cambridge gründete, wird bei den Aufführungen aus nur 16 Sängern bestehen, die nach einer Art Concerto-grosso-Prinzip in vier Konzertisten und zwölf Ripienisten eingeteilt werden. Diese Besetzung sei, so Gardiner, ein Kompromiss: „Joshua Rifkin hat sehr starke Argumente für eine Besetzung mit Einzelstimmen geliefert, die mich auch teilweise überzeugen. Auf der anderen Seite glaube ich, dass manche Argumente uns zwar eine



sich am besten zum Verjazzen eignet.“

Der Wiener Bach-Experte Reinhold Kubik erstellte in Zusammenarbeit mit Gardiner für die „Cantata Pilgrimage“ eine neue Ausgabe der Kantaten, die zwischen wissenschaftlichem Anspruch und aufführungspraktischen Erfordernissen vermitteln soll. Dabei wurden einige neue Quellen berücksichtigt, die erst nach Erscheinen der jeweiligen Bände in der Neuen Bach-Ausgabe entdeckt worden waren. Eine weitere Besonderheit dieser Edition ist, dass die Werke aus den Jahren vor 1723 um einen halben oder einen ganzen Ton höher transponiert wurden. Das liegt darin begründet, dass der Kammerton in den Städten von Bachs frühem Wirken mit etwa 480 Hertz wesentlich höher lag als in Leipzig, wo Johann Kuhnau ihn auf etwa 410 Hertz festgelegt hatte. Wenn Bach frühe Kantaten in Leipzig wie-

Menge über historische Aufführungspraxis lehren können, aber dennoch nicht buchstabengetreu befolgt werden müssen, denn worauf es letztlich ankommt, ist doch, was der jeweiligen Kantate und dem jeweiligen Aufführungsort am angemessensten ist.“

Die Deutsche Grammophon, für die Gardiner bereits seit Mitte der achtziger Jahre Werke Bachs aufgenommen hat, würdigt und dokumentiert die „Cantata Pilgrimage“ mit einer Serie von zwölf CDs, die sukzessive bis November dieses Jahres erscheinen sollen. Drei davon (CD 2, 8 und 9) sind Wiederveröffentlichungen von Einspielungen aus den neunziger Jahren, fünf (CD 1, 4, 5, 7 und 10) wurden vor Tournee-Beginn aufgezeichnet, vier (CD 3, 6, 11 und 12) werden während der Pilgerreise live mitgeschnitten. Unter den Gesangsolisten sind einige der wichtigsten jungen

CD-Hinweise

„Bach Cantata Pilgrimage“-Serie

CD 1: Kantaten BWV 6, 66 (Ostern); CD 463 580
 CD 2: Kantaten BWV 106, 118b, 198 (Begräbniskantaten); CD 463 581
 CD 3: Kantaten BWV 72, 73, 111, 156 (3. Sonntag nach Epiphanias); CD 463 582
 CD 4: Kantaten BWV 11, 128, 37, 43 (Himmelfahrt)
 CD 5: Kantaten BWV 34, 59, 74, 172 (Pfingsten)
 CD 6: Kantaten BWV 82, 83, 125, 200 (Mariä Reinigung)
 CD 7: Kantaten BWV 16, 98, 139 (verschiedene Anlässe)
 CD 8: Kantaten BWV 140, 147 (verschiedene Anlässe)
 CD 9: Kantaten BWV 61, 62, 36 (Advent)
 CD 10: Kantaten BWV 63, 64, 121, 133 (Weihnachten)
 CD 11: Kantaten BWV 105, 94, 168 (9. Sonntag nach Trinitatis)
 CD 12: Kantaten BWV 78, 25, 17 (14. Sonntag nach Trinitatis)
Alle CDs mit dem Monteverdi Choir und den English Baroque Soloists, DG/Universal

Bach-Interpreten der Gegenwart, etwa Magdalena Kozená, Martina Jankova, Sara Mingardo, Bernarda Fink, Mark Padmore, Robin Blaze, Michael Chance, Stephan Genz, Steve Davislim, Stephan Loges, Dietrich Henschel oder Peter Harvey.

In seinem Einführungstext zur „Cantata Pilgrimage“ schreibt Gardiner: „Vielleicht erinnert uns Bachs Musik stärker als die jedes anderen Komponisten daran, dass wir ein gemeinsames menschliches Erbe haben.“ Er schließt mit den eindringlichen Worten: „Wenn wir im Laufe der einjährigen Pilgerfahrt dazu beitragen können, unser gemeinsames kulturelles Erbe ins Blickfeld zu rücken und unsere Herzen beim Schritt ins neue Jahrtausend zu stärken, dann hat sich für mich die Anstrengung gelohnt!“ □

Termine

Stationen der „Bach Cantata Pilgrimage“ in Deutschland und der Schweiz

23.-25.4. Eisenach, Georgenkirche
 29./30.4. Arnstadt, Bachkirche
 13.5. Görlitz, Peterkirche
 14.5. Altenburg, Schlosskirche
 27./28.5. Dresden, Annenkirche
 8./9.7. Zürich, Frauenmünster
 23.7. Mühlhausen, St. Blasius
 30.7. Ansbach, St. Gumbertus
 12.8. Lübeck, Marienkirche
 13.8. Rendsburg, Christkirche
 10.9. Köthen, St. Jakob
 17.9. Frankfurt, Dreikönigskirche
 28./29.9. Bremen, Unser Lieben Frauen
 30.9. Velbert, Mariendom Neviges
 1.10. Bonn, Münster
 22.10. Leipzig, Thomaskirche
 29.10. Potsdam, Erlöserkirche
 31.10. Wittenberg, Schlosskirche
 3.12. Odenthal, Altenberger Dom